Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 3 (1896)

Heft: 7

Rubrik: Rundschau aus Deutschland

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Aundschau aus Deutschland.

Liberale Unehrlichfeit Die "Preuß.-Lehrerzeitung" möchte das Zentrum auch jett bei der Beratung des Lehrerbesoldungsgesetes als lehrerfeindlich hinstellen und spekuliert dabei offenbar auf leichtgläubige Kollegen. Dem gegenüber steht fest, daß gerade von Zenstrumsmitgliedern in der Kommission Anträge gestellt wurden, um mehrere den Lehren sinanziell günstigere Positionen zu erringen; wenn sie dabei nicht überall durchzudringen vermocht, so kann man ihnen doch daraus wahrhaftig nicht den Borwurf der "Lehrersfeindlichkeit" machen. Gerade so war es übrigens vor einigen Jahren in Baden, wo auch die kath. Abgeordneten z. B. dahin wirkten, daß die älteren Lehrer rascher in die höheren Bezüge eintreten sollten. Dessenungeachtet geberden sich die liberalen Herren sollten. Dessenungeachtet geberden sich die liberalen Herren so, als ob es schwärzester Undank wäre, wenn sich nicht alle Lehrer in Bausch und Bogen der liberalen Partei verschrieben!

In Sessen gestalten sich die finanziellen Verhältnisse der Bolfsschullehrer vom 1. April 1897 ab solgendermaßen: Nach Aufnahme unter die Vollsschulkandidaten bezieht der Unterlehrer 700 M. Frühestens 2 Jahre nach dem Seminarabgang, also mit dem 21. Lebensjahr, kann die Dienstprüfung gemacht werden, worauf 100 M. Zulage ersolgen. Die definitive Anstellung kann eist vom 24. Lebensjahr an geschehen. Gehalt im 1.—3. Dienst jahr (von bestandener Dienstprüfung an!) 900 M., dann 1100 M. und steigt in Isährigen Fristen bis zu dem frühestens in 27 Jahren zu erreichenden höchstgehalt von 2000 M.,

ber in ber Regel etwa mit bem 50. Lebensjahr bezogen wird.

In Elsaß-Lothringen sorgen 6 Lehrerseminarien und 4 Bräparandenanstalten für die Heranbildung der Bolfsschussehrer; 5 Seminarien sind katholisch, dasjenige in Straßburg protestantisch. Es bestehen 25 Kreisschulinipektionen. Bon den 2719 Lehrern sind 2137 katholisch, 525 protestantisch. Die Lehrer jeder der 22 Kreise versammeln sich jährslich vier mal zu einer amtlichen Konferenz unter dem Borsitze eines Kreisschulinipektors. An Unterstützungskassen bestehen: das elsaß-lothringische Lehrer-Waisenstift und sür jeden Bezirk eine Unterstützungsgenossenschenschaft, welch letztere 817 aktive und 140 Ehrenmitglieder Bezirk eine Unterstützungsgenossenschenktiche Lehrer-Waisenstift hat 2411 ordentliche und 667 außerordentliche Mitglieder mit einem Vermögen von 118,392 M. bei einem jährlichen Beitrag von 2 M. Im letzten Jahre erhielten 274 Baterwaisen je 40 M., 49 Ganzwaisen je 80 M. Der Statthalter bewilligt alljährlich 300 M. für die Kasse.

In Baden ist unlängst eine arge Insubordination gegen den Obmann des allgemeinen (lib.) Lehrervereins begangen worden durch einen Artisel in einem demokratischen Blatte, worin Herr Kend scharf getadelt wurde wegen einer im Bereinsorgan veröffentlichten Neujahrsansprache. Einigen Heißspornen geht er nicht "schneidig" genug vor, obwohl er gewiß das Menschenmögliche leistet, um den liberalen Ideen auf dem Schulgebiete zum Durchbruch zu verhelfen. Die "Badische Schulzeitung" enthüllt nun eine ganze Reihe von Erklärungen der Bezirkskonferenzen, die samt und sonders dem Obmann ein Bertrauensvotum aufstellen. Wer weiß, wie diese Konferenzbeschilüsse meist zustande kommen und daß da stels nur ein kleiner Prozentsat der Kollegen erscheint, dem können solche Kundgebungen

menig imponieren.

In hohenzollern find nun endlich auch 6 erzbischöfliche Schulinspettoren ernannt worden; bisher wurde ber tath. Religionsunterricht von weltlichen Inspettoren vifitiert.

Schulärzte. Im Auftrage tes Magistrats in Wiesbaden wurden im vorigen Jahre in den dortigen Bolksschulen und Mittelschulen 7000 Schüler von mehreren Arzten auf ihren Gesundheitszustand geprüft. Zwischen 8 und 9% der Kinder, namentlich der Knaben, waren mit Unterleibsbrüchen und Bruchanlagen behaftet;  $7^{1/2}$ % zeigten Rückgratz verkrümmungen, ein großer Teil anstedende Krankheiten. Auf Grund dieser Ergebnisse sollen 4 Schulärzte mit je 500-600 M. Gehalt angestellt werden.

Schädlicher Einfluß des Singens auf die Stimmorgane ist nach einem Gutachten eines kal. Medizinalkollegiums bei 6-7jährigen Kindern ersahrungsgemäß festgestellt wers den. Chronische Krankheiten des Kehlkopfes sind oft die Folge von anstrengenden Gesangsübungen, die sich über oder unter die Mittellage der Stimmen ausdehnen.

Drudfehler. "Mit dem ihm eigenen Feuereimer fturzte fich der Gelehrte auf die Lofung jeder brennenden Frage . . . ."

Auch ein Unterscheidungszeichen Lehrerin: "Kannst du mir sagen, lieber Max, warum die Osterzeit besonders bemerkenswert ist?" Max: "Weil da alle Hühner bunte Gier legen."